

Rückblick auf die Anfänge der BBC **2.TEIL** Folge 15

20. Dezember 1890

Der erst 27jährige Direktor der elektrotechnischen Abteilung der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO), Charles E. L. Brown, und der 25jährige Leiter seiner Montageabteilung, Walter Boveri, schliessen, nachdem sie schon seit 1887 entsprechende Pläne schmiedeten, einen Assoziationsvertrag «zum Zwecke des Baues und Betriebes einer Fabrik für elektrische Maschinen in Zürich». Diese Vereinbarung hatte eine lange Leidensgeschichte, wollte es dem wagemutigen jungen Walter Boveri doch einfach nicht gelingen, das Gründungskapital aufzutreiben.

Da fand sich endlich eine überraschende Lösung: der tüchtige, aber vermögenslose Techniker machte mit der Tochter des Zürcher Seidenindustriellen Baumann jene «gute Partie», die ihm zur Selbständigkeit verhalf. Der Schwiegervater gewährte nämlich einen Vorschuss von 500 000 Franken. Walter Boveri verlässt auf Ende Jahr seine bisherige Firma, um sich ganz den eigenen Zukunftsplänen zu widmen.

17. Januar 1891

Karl Pfister hat von den Plänen der beiden Oerlikoner Ingenieure gehört. Er schlägt ihnen vor, die Fabrik doch in Baden zu erstellen, ein geeignetes Gelände im Haselfeld samt Bahnanschluss sei bereits vorhanden. Der Vorschlag erscheint umso verlockender, als die Brüder Pfister den Unternehmern den Auftrag für die Generatoren ihres Kappelerhof-Kraftwerkes in Aussicht stellen können.

9. Februar 1891

Charles Brown hält seinen berühmten Vortrag in Frankfurt, in dem er den Weg zur rationellen Übertragung elektrischer Energie unter hoher Spannung auf weite Entfernungen weist und damit der gesamten Industrie grossartige Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

Februar 1891

Aber nun schalten sich die Väter ein. Charles Brown senior (1827-1905), der aus Uxbridge/London stammende geniale Ingenieur, der durch seine Schöpfungen für Gebrüder Sulzer und die Schweizerische Lokomotivfabrik in Winterthur berühmt geworden ist und nun seinen Lebensabend in Basel verbringt, warnt vor der ländlichen Lage. Man werde dort nur schwer qualifizierte Arbeiter finden. Basel sei geeigneter. Schwiegervater Baumann hingegen gibt einem Areal in Zürich den Vorzug.

23. Februar 1891

Immerhin, man folgt einer Einladung aus Baden. Nebst den jungen Associates, Vater Brown und Conrad Baumann erscheinen auch Fritz Funk, ein Vetter Walter Boveris, und natürlich die Brüder Pfister zu dem kritischen Augenschein. **Im «Schwert» werden die Eindrücke besprochen, und siehe da, die Argumente für den Standort in Baden obsiegen: Günstiger Bodenpreis, bessere Erweiterungsmöglichkeiten, der Auftrag für das Badener Kraftwerk, das zugleich Stromlieferant der Fabrik würde, und sogar die Arbeiterfrage erscheinen vorteilhaft. Denn hier seien weniger Stellenwechsel zu befürchten als in einer Grossstadt.**

In der Wohnung Karl Pfisters werden die Abmachungen bei einem Glas "Goldwändler" bekräftigt und schon am nächsten Tag von Walter Boveri schriftlich bestätigt.



Walter Boveri stammte aus Bamberg, besuchte die Industrieschule in Nürnberg. 1885 Volontär, 1886 Angestellter der Maschinenfabrik Oerlikon, leitete der junge Techniker grössere Montagen, so 1887 die Beleuchtungseinrichtung für die grosse Messe in Nischnij-Nowgorod (Russland). Im Herbst 1890 löste er sein Verhältnis zur MFO, um sich ganz dem Aufbau der eigenen Firma zu widmen. Beim Abschluss des Assoziationsvertrages mit Brown war er gerade 25jährig!

Charles Brown, geb. 1863 in Winterthur, wo er die Schulen und das Technikum besuchte. Praxis in Basel, dann bei der Schweiz. Lokomotivfabrik Winterthur. Eintritt mit seinem Vater bei MFO, Direktor der elektrischen Abteilung. Hier entstanden berühmte Konstruktionen, die erste Kraftübertragung Kriegstetten — Solothurn (Gleichstrom), 8 km. Bedeutendste Pionierleistung: 25000-Volt-Wechselstromübertragung Lauffen a. N. — Frankfurt 1891. Herbst 1891 Eintritt in Baden